

Donauschwäbisches Zentralmuseum Ulm

Modernisierung und teilweise Neugestaltung der Dauerausstellung

Medienplanung und -gestaltung

I.) Angaben zum öffentlichen Auftraggeber

I.1) Name, Adressen und Kontaktstelle:

Donauschwäbisches Zentralmuseum Ulm

Schillerstraße 1

89077 Ulm

Ansprechpartnerin:

Cornelia Thiele

Telefon: +49 73196254-108

E-Mail: cornelia.thiele@dzm-museum.de

<http://www.dzm-museum.de>

Ausschreibungs- und ergänzende Unterlagen stehen vollständig, uneingeschränkt und gebührenfrei zum Download zur Verfügung unter:

www.bund.de

www.dzm-museum.de

Teilnahmeanträge sind postalisch zu richten an:

Donauschwäbischen Zentralmuseum

z.Hd. Christian Glass

Schillerstraße 1

89077 Ulm

Zur fristgerechten Abgabe der Bewerbung ist zwingend ein **Papierexemplar** der Unterlagen an allen dafür vorgesehenen Stellen gut lesbar und dokumentenecht (z. B. mit Kugelschreiber, Toner, Kopierstift) auszufüllen und rechtsverbindlich zu unterzeichnen und einschließlich der zusätzlich geforderten Nachweise und Unterlagen in einem verschlossenen Umschlag, der außen mit dem dafür vorgesehenen **Kennzettel** für den Teilnahmeantragsumschlag versehen ist (10_Anlage 8 Kennzettel), bis zum **18. Juli 2018, 8:00 Uhr** beim Donauschwäbischen Zentralmuseum, Schillerstraße 1, 89077 Ulm einzureichen.

Das Fehlen der Unterschrift sowie die Nichtvorlage bzw. die Vorlage nicht vollständiger Unterlagen, Erklärungen und Nachweise hat den zwingenden Ausschluss der Bewerber*in/der Bietergemeinschaft vom weiteren Verfahren zur Folge.

Die Bewerbungsunterlagen verbleiben beim Auftraggeber. Ein Anspruch auf Kostenerstattung besteht nicht.

I.2) Art des öffentlichen Auftraggebers

Stiftung des öffentlichen Rechts: Donauschwäbisches Zentralmuseum Ulm

Das Donauschwäbische Zentralmuseum (DZM) wird betrieben von der gleichnamigen Stiftung, die wiederum getragen wird von der Stadt Ulm, dem Land Baden-Württemberg, der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien und den vier donauschwäbischen Landsmannschaften. Es ist bundesweit das einzige Museum, das die Geschichte der Donauschwaben umfassend und auf wissenschaftlicher Grundlage darstellt. Das DZM hat die Aufgabe, auf der Grundlage des Paragraphen 96 des Bundesvertriebenengesetzes die kulturelle Tradition und das Kulturgut der Donauschwaben zu bewahren, indem es Geschichte, Kultur und Landschaft umfassend dokumentiert, Kulturgut sammelt und präsentiert sowie der landes- und volkskundlichen Forschung über die donauschwäbischen Herkunftsgebiete zugänglich macht. Es soll

zugleich das Wissen über die südöstlichen Nachbarn verbreiten und vertiefen, um auf diese Weise einen Beitrag zur Verständigung in Europa zu leisten.

II.) Gegenstand

II.1) Beschreibung

II.1.1) Bezeichnung des Auftrags durch den öffentlichen Auftraggeber:

Medienplanung und -gestaltung im Rahmen der Modernisierung und teilweisen Neugestaltung der Dauerausstellung im Donauschwäbischen Zentralmuseum Ulm.

II.1.2) Art des Auftrags und Ort der Ausführung, Lieferung bzw. Dienstleistung

Dienstleistungen Medienplanung und -gestaltung

(ohne Ausstellungsarchitektur und Grafik: Gestalterische Planung, Entwicklung und Umsetzung der Ausstellungsgestaltung (Architektur und Grafik) sind zeitgleich getrennt ausgeschrieben. Erwartet wird die Bereitschaft zur engen Zusammenarbeit mit dem im getrennten Verfahren ausgewählten Ausstellungsbüro)

Hauptort der Dienstleistungserbringung:

Donauschwäbisches Zentralmuseum Ulm

Schillerstraße 1

89077 Ulm

Deutschland

II.1.3) Art der Vergabe:

Verhandlungsvergabe mit vorgeschaltetem Teilnahmewettbewerb nach UVgO:

Das DZM informiert hiermit über die geplante Vergabe eines öffentlichen Auftrags für die Medienplanung und -gestaltung im Rahmen der Modernisierung sowie der teilweisen Neukonzeption der Dauerausstellung und lädt zum Teilnahmewettbewerb als erste Stufe des zweistufigen Vergabeverfahrens für Medienplanung und -gestaltung ein. Eine ausführliche Beschreibung des Verfahrens finden Sie unter Ziff. IV.

II.1.4) Kurze Beschreibung des Auftrags oder Beschaffungsvorhabens:

Nach einer fünfjährigen Aufbauphase wurde das Donauschwäbische Zentralmuseum (DZM) am 8. Juli 2000 eröffnet. Leitgedanke bei der Ausstellungskonzeption war die Einbettung der Geschichte der Donauschwaben in den geografischen und historischen Zusammenhang des südöstlichen Europas. Das Museum zeigt auf 1.400 Quadratmetern ihr Leben in der Donauregion, veranschaulicht aber auch die Folgen von Nationalismus und Zwangsmigrationen im 20. Jahrhundert. Auf diese Weise will es einen Beitrag zur Verständigung in Europa leisten. Schwerpunktthemen sind das Zusammenleben in multiethnischen Gebieten, Aspekte von kultureller Vielfalt, Heimatverlust und Erinnerungskultur. Herz des Museums ist seine umfangreiche Sammlung, die Alltagsgegenstände, Fotografien, Dokumente und Kunstwerke aus mehr als drei Jahrhunderten umfasst.

War die Einbindung der Geschichte der Donauschwaben in europäische Kontexte damals eine neue, ungewohnte Perspektive, so ist sie heute allgemein akzeptiert. Mit dem Projekt *DZM 2021 - Aktualisierung und Modernisierung der Dauerausstellung* will sich das DZM nun neuen Herausforderungen stellen, die einerseits speziell das DZM betreffen, die andererseits aber auf die Institution Museum insgesamt zukommen.

Herausforderungen für das DZM:

- Lebendige und gegenwartsbezogene Vermittlung donauschwäbischer Geschichte an die Nachfolgenerationen der Flüchtlinge, Vertriebenen und Spätaussiedler*innen;
- Erschließung neuer Besucher*innengruppen, insbesondere in Stadt und Region; Öffnung des Museums für ein generationenübergreifendes Publikum;
- Aufweitung der Themenangebote: Das DZM als verlässliche Informationsquelle zur Kultur und Geschichte des Donauraums, das ausgewählte Themen aus der Donauregion an ein breites Publikum vermittelt;
- Entwicklung und Bereitstellung von digitalen Angeboten zur Geschichte und Vielfalt des Donauraums gestern und heute;
- Stärkere Vernetzung mit Kultureinrichtungen und den Kulturangeboten der Stadt sowie eine stärkere Verankerung im kulturellen Bewusstsein der Stadt durch thematische Verschränkung der DZM-Ausstellung mit der Stadtgeschichte;
- Das Ziel umfassender kultureller Teilhabe als Kernaufgabe für Museen. (Dies betrifft auch alle Formen von Inklusion bei musealen Angeboten: von den Texten (einfache Sprache) über die barrierefreien Zugänglichkeit von analogen und digitalen

Informationen bis hin zur speziellen Ansprache für Kinder und Jugendliche in der Ausstellung). Dieses Ziel ist verbunden mit der Entwicklung neuer Vermittlungsformate für unterschiedliche Zielgruppen;

- Neue Formate der Öffentlichkeitsarbeit und Entwicklung von Kommunikationsstrukturen für den (digitalen) Austausch zwischen Museum und Besucher*innen;

Vorhaben:

Die ursprüngliche Konzeption für die Dauerausstellung des Donauschwäbischen Zentralmuseums hatte das Ziel, erstmals in Deutschland umfassend über die deutschen Einwander*innen im südöstlichen Europa seit dem 17. Jahrhundert zu informieren, und stand unter dem Motto „Räume, Zeiten, Menschen“. Aufbauend darauf und ergänzend hierzu soll nun mit DZM 2021 den genannten Anforderungen an die zukünftige Museumsarbeit entsprochen werden. Die Modernisierung und Aktualisierung sowie die teilweise Neukonzeption steht deshalb unter dem Leitmotiv:

Vielfalt

entdecken, erleben, verstehen.

Erklären, präsentieren, darstellen – das sind die gängigen Begriffe der klassischen Museumsvermittlung, die davon ausgeht, dass das wissende Museum den unwissenden Besucher*innen zeigt, wie es war. Diese soll abgelöst werden durch einen stärker erlebnisorientierten Ausstellungsrundgang. Die drei Verben **entdecken, erleben, verstehen** beschreiben eine Museumsvermittlung auf Augenhöhe, die von der Erfahrungswelt der Besucher*innen ausgeht, aktuelle Anknüpfungspunkte bietet und Wahrnehmung, Assoziationen und Reflexionen der Besucher*innen ernst nimmt.

Das DZM erwartet von den Mediengestalter*innen, den Prozess der Ausarbeitung des Modernisierungs- und Ausstellungskonzeptes im steten Dialog mit dem Kurator*innenteam des DZM kreativ zu begleiten und daraus innovative interaktive und partizipative Medien- und Vermittlungsstationen zu entwickeln und umzusetzen. Dabei sind die vom Kurator*innenteam bereits erarbeiteten konzeptionellen Vorgaben ebenso zu berücksichtigen wie die von den Ausstellungsarchitekt*innen und Grafiker*innen noch zu entwickelnden Gestaltungsentwürfe. Die Medienplaner*innen sollen im Rahmen der

Modernisierung behilflich sein, das DZM ins digitale Zeitalter zu führen. Es sollen digitale/mediale Lösungen zur Besucher*innenführung entwickelt und Möglichkeiten einer kohärenten Visitor's Journey ausgelotet werden.

Das DZM sucht für den Bereich der Medienplanung, -gestaltung und -umsetzung ein Team, das bereits Erfahrungen und Referenzen in der museumspädagogischen Mediengestaltung, mit musealen digitalen Lösungen sowie der öffentlichen Projektabwicklung mit Ausschreibungen, Vergaben, etc. hat.

Planung, Entwicklung und Umsetzung der Ausstellungsgestaltung (Architektur und Grafik) sind zeitgleich getrennt ausgeschrieben. Das DZM erwartet sowohl von den Medienplaner*innen als auch von den im getrennten Verfahren ausgewählten Ausstellungsgestalter*innen und Grafiker*innen die Bereitschaft zur engen Zusammenarbeit und Absprache.

Die vorgesehenen Mittel für die komplette Realisierung des Projekts DZM 2021 (inkl. der Honorare und aller Nebenkosten, Ausstellungsbau, aller zu produzierenden medialen Inhalte, technische Ausstattung, Umbaumaßnahmen, Rechte, Ankäufe, etc.) betragen insgesamt rund 1,6 Mio. Euro brutto (inkl. USt.).

a) Modernisierung und Aktualisierung der bestehenden Dauerausstellung

Die derzeitige Dauerausstellung besteht aus der Abfolge von 13 chronologisch aufeinander aufbauenden Themenräumen mit jeweils ca. 68 m² (siehe Anlage 6 Rundgang R 1 - R 13), von denen zehn weitgehend unverändert bestehen bleiben. Weitgehend unverändert heißt, dass die Thematik eines jeden Raums und die Gestaltung beibehalten werden. Trotzdem sind auch in diesen Räumen Aktualisierungen und Modernisierungen, Anpassungen, Renovierungen und Ergänzungen vorzunehmen. Zum einen sind einzelne Elemente in diesen Abteilungen nach fast 20-jährigem Betrieb abgenutzt und müssen ausgetauscht oder erneuert werden; zum anderen sind inhaltliche Änderungen vorzunehmen. Insgesamt sollen Orientierung und Zugänglichkeit für die Besucher*innen erhöht werden. Das betrifft sowohl die Besucher*innenführung durch die Ausstellung, aber auch die Vermittlung der Themen. Um die bestehende Dauerausstellung insgesamt zu modernisieren und lebendiger zu gestalten, sollen an einigen Stellen neue Medienstationen integriert werden. Das reicht von einfachen Bild- bzw. Videostationen über aufwändigere Kartenprojektionen bis hin zu komplexen interaktiven und partizipativen multimedialen Vermittlungsstationen.

Drei Themenräume der Dauerausstellung werden vollständig überarbeitet. Die Abteilung „Die deutsche Minderheit - Verschwinden im Sozialismus“ (Raum 12) und „Die Stadt - Motor der Veränderung“ (Raum 6) entsprechen nicht mehr dem Stand der Forschung und den Erfordernissen. In Anschluss an Raum 12 steht ebenso der Abschluss des Rundgangs in Raum 13 zur Disposition und verlangt eine Neugestaltung. Alle drei Räume müssen gänzlich neu konzipiert und umgesetzt werden. Für die Neueinrichtung dieser Abteilungen müssen die Raumgestaltung, Grafik, Ausstellungsbau sowie Medien- bzw. Vermittlungsstationen geplant und angefertigt werden. Die Gestaltung soll sich dabei unbedingt an der bisherigen Dauerausstellung orientieren und gut darin einfügen.

Neugestaltung von ca. 6 Medien- bzw. Vermittlungsstationen

Modernisierung von 2 bestehenden Medienstationen

b) Neukonzeption Donaurundgang

Anstelle der bisherigen Ergänzungsräume in den Geschützkasematten (siehe Anlage 6 Rundgang R 2.1 - R 12.1) wird ein neuer Parallelrundgang zu den großen Themenräumen der Dauerausstellung entstehen, der die Donau als Leitthema aufgreift. Dieser Rundgang behandelt Aspekte rund um den europäischen Strom und thematisiert den Donauraum in seiner ganzen Vielfalt. Besonders an der mittleren Donau, wo auch die Siedlungsgebiete der Donauschwaben liegen, findet sich auf relativ engem Raum eine große ethnische, religiöse und sprachliche Vielfalt. Der neu entstehende Donaurundgang soll die Entwicklung und die Ausprägungen dieser Diversität, ihre Chancen für das Zusammenleben zeigen, aber auch die damit verbundenen Probleme und Konflikte. Ziel ist es, den Besucher*innen ein tieferes Verständnis für den Donauraum und damit auch für die Geschichte der Donauschwaben zu vermitteln sowie Anknüpfungspunkte für die eigene aktuelle Lebenswelt zu schaffen.

Interessantes und Unbekanntes zum Donauraum und den Donauschwaben zu entdecken, ist eines der Leitmotive für die museale Umsetzung im Donaurundgang. Die Besucher*innen sollen die Informationen nicht nur kognitiv aufnehmen, sondern auch haptisch und experimentell erfahren, wozu an einigen Stellen Medien- bzw. Vermittlungsstationen (analog und digital) eingerichtet werden. Idee ist es, mit Medienstationen wirkliche Highlights im Donaurundgang zu setzen, die den Besucher*innen zu einem Themenkomplex vielfältige Zugangsmöglichkeiten eröffnen. Dazu können aufwändige animierte Projektionen auf Reliefkarten ebenso zählen wie

interaktive oder partizipative Anwendungen zur Verbindung von Exponat und Inhalt/Fragestellung. Damit bei diesen eher spielerischen Zugängen die Erläuterung von Zusammenhängen und Entstehungsgeschichten nicht zu kurz kommt, ist das Verstehen ein drittes Leitmotiv des Donaurundgangs.

Der Donaurundgang kann von den Besucher*innen unabhängig parallel, vor, nach bzw. ergänzend zum bisherigen Ausstellungsrundgang erkundet werden. Der Donaurundgang umfasst zwölf Räume à 45 m² (siehe Anlage 6 Rundgang R 2.1 - R 12.1). Er verläuft räumlich parallel zum Rundgang *Räume - Zeiten - Menschen* auf zwei Stockwerken, aber in umgekehrter Reihenfolge. Durchgänge und thematische Bezüge laden die Besucher*innen aber auch zum freien Wechseln zwischen den beiden Rundgängen. Die Konzeption des Donaurundgangs soll sich von der bisherigen Ausstellung unterscheiden und gestalterisch eine andere Sprache sprechen: er soll ansprechend, hell und leicht wirken; in ihm sollen sich interaktive und partizipative Elemente sowie multimediale Vermittlungsformate befinden; er ist familienfreundlich und soll neue Besucher*innengruppen ansprechen.

Neugestaltung von ca. 4-6 Medien- bzw. Vermittlungsstationen

c) Digitale Strategie

Die Besucher*innen werden nach der Modernisierung verschiedene Möglichkeiten haben, ihren Rundgang durch (meist) drei verschiedene Ausstellungen im Museum zu gestalten (Rundgang Räume - Zeiten - Menschen; Donaurundgang, Wechselausstellungen).

Insgesamt soll diesem differenzierteren Angebot des Hauses in der

Besucher*innenführung entsprochen werden. Hierfür sollen mediale bzw. digitale Lösungen entwickelt und die notwendige technische Infrastruktur geschaffen werden.

Darüber hinaus gilt es im Rahmen der (begrenzten) Möglichkeiten und aufbauend auf den bereits bestehenden Angeboten des DZM, eine kohärente **Visitor's Journey**, die die Besucher*innen vor, während und nach dem Besuch begleitet, mit den passenden Informationen versorgt, zugleich Spaß und Unterhaltung bietet und so das Besuchserlebnis steigert, in den Blick zu nehmen.

d) Modernisierung von Seminarräumen:

Im Zuge der Modernisierung sollen schließlich auch die Seminarräume mit moderner Medien- und Kommunikationstechnik ausgerüstet werden.

II.1.5) Lose

Aufteilung des Auftrags in Lose: nein

II.1.6) Angaben über Varianten/Alternativangebote

Varianten/Alternativangebote sind nicht zulässig

II.2) Menge oder Umfang des Auftrags

II.2.1) Gesamtmenge bzw. -umfang:

Siehe Pkt. II.1.4) Beschreibung/Gegenstand des Auftrags.

II.2.2) Angaben zu Optionen

Der Auftrag besteht aus sieben Leistungsstufen (LS):

LS 1 Bedarfsplanung (Projekt- und Planungsvorbereitung): Ermittlung der Grundlagen des Auftrags, Ableiten erster Planungen im Hinblick auf Kosten, Termine und Qualitäten, Präsentation von Vorplanungen als Varianten als Entscheidungsgrundlage für den AG

LS 2 Entwurfsplanung (System- und Integrationsplanung): Ausarbeiten der freigegebenen Variante, Präzisierung der Ergebnisse aus LS 1 und Präsentation des Entwurfs zur Freigabe durch den AG, erforderlichenfalls Überarbeitung

LS 3 Ausführungsplanung: Detailplanung des freigegebenen Entwurfs, Präzisierung der Ergebnisse aus LS 2 und Präsentation der Ausführungsplanung zur Freigabe durch den AG, erforderlichenfalls Überarbeitung

LS 4 Vorbereitung der Vergabe: Erstellen der notwendigen Unterlagen nach den Vergabeordnungen zur Durchführung der Vergabeverfahren

LS 5 Mitwirkung bei der Vergabe: Begleitung des AG bei der Durchführung der Ausschreibungen, Prüfung und Wertung von Angeboten

LS 6 Objektüberwachung während der Ausführungsphase und nach Abnahme Überwachung von Aufbau, Installation der Medientechnik, Abnahme, Mängelfeststellung und Beseitigung

LS 7 Objektbetreuung und Dokumentation: Mängelverfolgung während der Gewährleistung

Der Auftraggeber behält sich eine stufenweise Beauftragung vor. Ein Rechtsanspruch des Auftragnehmers auf eine Gesamtbeauftragung besteht nicht.

II.2.3) Angaben zur Vertragsverlängerung

Dieser Auftrag kann verlängert werden: nein

II.3) Vertragslaufzeit bzw. Beginn und Ende der Auftragsausführung

Beginn: voraus. 02.01.2019

Ende: voraus. 2 Quartal 2021 (Eröffnung Ausstellung)

Verschiebung möglich bei Verzögerung der Eröffnung

III.) Rechtliche, wirtschaftliche, finanzielle und technische Angaben

III.1) Bedingungen für den Auftrag

III.1.1) Geforderte Kautionen und Sicherheiten:

Der*die Auftragnehmer*in hat im Auftragsfall eine objektbezogene Berufshaftpflichtversicherung mit einer Deckungssumme von mind. 500 000 EUR je Schadensfall für Personenschäden sowie 500 000 EUR für Sach- und Vermögensschäden nachzuweisen und für die gesamte Dauer des Vertrages aufrechtzuerhalten. Ein Nachweis bzw. eine Erklärung, dass diese im Auftragsfall abgeschlossen wird, ist erforderlich und muss zwingend vorliegen. Bei Bietergemeinschaften muss der Versicherungsschutz für alle Mitglieder in voller Höhe bestehen.

III.1.2) Wesentliche Vertragsbedingungen:

Maßgeblich für die Auftragsdurchführung sind die nachfolgenden Bestimmungen in der genannten Reihenfolge, sie werden Vertragsbestandteil:

- die kompletten Vergabeunterlagen einschließlich Anlagen (1. und 2. Stufe).
- das Angebot, auf das der Zuschlag erteilt wird, insoweit es den Vergabeunterlagen entspricht.
- die einschlägigen Daten-, Jugend-, Arbeitsschutz- und sicherheitsrechtlichen Bestimmungen.
- die Allgemeinen Vertragsbedingungen für die Ausführung von Leistungen (VOL/B)
- das Bürgerliche Gesetzbuch (BGB)

Die Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGBs) der Bieter*innen gelten nicht und das Hinzufügen von AGBs zum Angebot - gleich in welcher Form - führt zum Ausschluss vom Verfahren.

III.1.3) Rechtsform der Bietergemeinschaft, an die der Auftrag vergeben wird:

Bewerbergemeinschaften sind vor Angebotsabgabe nicht verpflichtet, eine bestimmte Rechtsform anzunehmen. Bewerbergemeinschaften haben mit ihrer Bewerbung eine von allen Mitgliedern unterzeichnete Erklärung (Anlage 5 Erklärung Bietergemeinschaft) abzugeben,

- in der die Bildung einer Arbeitsgemeinschaft im Auftragsfall erklärt ist,
- in der alle Mitglieder aufgeführt sind und der*die für die Durchführung des Vertrages bevollmächtigte Vertreter*in bezeichnet ist,
- dass der*die bevollmächtigte Vertreter*in die Mitglieder gegenüber dem Auftraggeber rechtsverbindlich vertritt,
- dass alle Mitglieder als Gesamtschuldner*innen haften.

Wird diese Bewerbergemeinschaftserklärung nicht mit der Bewerbung eingereicht, wird die Bewerbung der Bewerbergemeinschaft zwingend ausgeschlossen.

Mehrfachbeteiligungen, d. h. parallele Beteiligung als Einzelbieter*in und gleichzeitig als Gesellschafter*in einer Bewerber-/Bietergemeinschaft werden ausgeschlossen, sofern die betroffenen Bieter*innen nicht nachweisen, dass die Angebote völlig unabhängig voneinander erstellt wurden.

III.1.4) Sonstige besondere Bedingungen

Die Anwesenheit in Ulm während der Planungs- und Bauzeit ist gemäß Erfordernis sicherzustellen. Die personelle Kontinuität ist sicherzustellen. Verkehrssprache während der gesamten Laufzeit des Projekts ist Deutsch.

III.2) Teilnahmebedingungen

III.2.1) Persönliche Lage des Wirtschaftsteilnehmers sowie Auflagen hinsichtlich der Eintragung in einem Berufs- oder Handelsregister

Aktuelle Nachweise/Erklärungen – bei Bewerbergemeinschaften von allen Mitgliedern – sind zwingend gefordert; bei Nichtvorlage/Nichtabgabe oder unvollständiger Abgabe mit der Bewerbung wird der Bewerber zwingend ausgeschlossen:

Siehe Anlage 1 Angaben zum Unternehmen

Siehe Anlage 4 Eignungskriterien 1.1, 1.2

Siehe Anlage 3 Ausschlusskriterien

III.2.2) Wirtschaftliche und finanzielle Leistungsfähigkeit

Aktuelle Nachweise/Erklärungen – bei Bewerbergemeinschaften von allen Mitgliedern – sind zwingend gefordert; bei Nichtvorlage/Nichtabgabe oder unvollständiger Abgabe mit der Bewerbung wird der Bewerber zwingend ausgeschlossen:

- Jahresumsatz der letzten 3 Geschäftsjahre (siehe Anlage 4 Eignungskriterien 2.1)
- Angabe der Beschäftigten der letzten 3 Geschäftsjahre für das gesamte Büro der Bewerber*in (siehe Anlage 4 Erklärung Eignungskriterien 2.1)

III.2.3) Technische Leistungsfähigkeit/Fachliche Qualität:

Abgabe ist zwingend gefordert; bei Nichtvorlage/Nichtabgabe oder unvollständiger Abgabe mit der Bewerbung wird der Bewerber zwingend ausgeschlossen:

(1) Darstellung, welche Leistungen mit dem eigenen Büro und welche ggf. durch Nachunternehmer*innen für DZM 2021 erbracht werden sowie deren Benennung (falls bekannt).

(2) Eine aussagekräftige Darstellung (inkl. Anschauungsmaterial) von genau 3 Referenzen, die innerhalb der letzten 5 Jahre bearbeitet wurden und bei denen Leistungen erbracht

wurden, die mit den in Ziff. II.1.4) beschriebenen Leistungen zur Mediengestaltung nach Art und Umfang vergleichbar sind. Die Referenzen können von öffentlichen oder privaten Auftraggeber*innen stammen.

Die Referenzprojekte müssen nicht von jedem Mitglied der Bewerbungsgemeinschaft vorgewiesen werden, vielmehr sind die Angaben zu den Referenzprojekten von der Bewerbungsgemeinschaft (inkl. Nachunternehmer*innen, sofern zutreffend) insgesamt zu machen. Unter fremdem Namen in verantwortlicher Position (Büro- oder Projektleiter) erstellte Referenzprojekte sind zulässig, sofern der*die Urheberrechtsinhaber*in seine*ihre Zustimmung schriftlich erteilt hat und den maßgeblichen Anteil des*der Bewerber*in an dem Projekt bestätigt.

Für die Wertungsfähigkeit der Referenzprojekte müssen folgende Angaben vollständig gemacht werden:

- Auftraggeber*in
- Auftragsbeschreibung, Aufgabenstellung und Lösungsansatz
- Beschreibung digitaler, interaktiver und partizipativer Vermittlungsformate
- Vertragsverhältnis (Hauptauftragnehmer*in, Partner*in in einer Arbeitsgemeinschaft, Unterauftragnehmer*in)
- Eigenleistung/en (siehe Leistungsstufen Ziff. II.2.2.)
- Bei Bietergemeinschaften/ Nachunternehmer*innen zusätzlich:
Auftragnehmer*innen und deren Leistungen
- Projektstand: Bearbeitung und - sofern zutreffend - Fertigstellung (siehe Leistungsstufen Ziff. II.2.2.)
- Auftragssumme (Budget exkl. Honorare) in EUR netto

Fehlt eine oder mehrere der vorgenannten Angaben, so wird das entsprechende Referenzprojekt nicht in die Wertung aufgenommen.

Die Bewertung erfolgt gemäß der Bewertungsmatrix (Anlage 7 Bewertungsmatrix Eignungskriterien)

III.3) Besondere Bedingungen für Dienstleistungsaufträge

III.3.1) Angaben zu einem besonderen Berufsstand

Die Erbringung der Dienstleistung ist einem besonderen Berufsstand vorbehalten: nein

III.3.2) Für die Erbringung der Dienstleistung verantwortliches Personal

Juristische Personen müssen die Namen und die beruflichen Qualifikationen der Personen angeben, die für die Erbringung der Dienstleistung verantwortlich sind: ja

IV.) Angaben zum Verfahren

IV.1) Verfahrensart

Verhandlungsverfahren mit vorgeschaltetem öffentlichem Teilnahmewettbewerb nach UVgO im zweistufigen Verfahren:

1. Stufe: Öffentlicher Teilnahmewettbewerb. Beschränkung der Zahl der Bewerber*innen, die zur Angebotsabgabe aufgefordert werden, nach den unten genannten Kriterien bezüglich ihrer Eignung für das umzusetzende Vorhaben (min. 3 bis max. 5).

Siehe Anlage 7 Bewertungsmatrix Eignungskriterien

2. Stufe: Die Teilnehmenden, die zur Angebotsabgabe aufgefordert werden, werden voraussichtlich gebeten, ein Erstangebot, Projektabwicklungsplan sowie Ideenskizzen für mediale Lösungen zu einem ausgewählten Themenkomplex der neuen Dauerausstellung abzugeben und einem Gremium persönlich vorzustellen. Ausführliche Unterlagen mit den Anforderungen hierzu werden mit der Aufforderung zur Angebotsabgabe zur Verfügung gestellt. Die Leistung wird pauschal mit voraus. 3.500 EUR brutto (inkl. USt., Neben- und Reisekosten) honoriert. Die Bewertung erfolgt gemäß den unten genannten Zuschlagskriterien.

Insgesamt ist folgender (voraussichtlicher) Terminplan für die **2. Stufe** vorgesehen:

- Aufforderung zur Angebotsabgabe am 14.09.2018
- Angebotsabgabefrist am 29.10.2018
- Präsentation 20.11.2018

IV.1.2) Beschränkung der Zahl der Wirtschaftsteilnehmer, die zur Angebotsabgabe in der 2. Stufe aufgefordert werden:

Geplante Mindestzahl 3 und Höchstzahl 5

Objektive Kriterien für die Auswahl der begrenzten Zahl von Bewerbern:

(1) Bewerbungen mit fehlenden und unvollständigen Erklärungen werden ausgeschlossen. Im Falle der Bewerbung von Bietergemeinschaften sind von jedem Mitglied der Bietergemeinschaft die Erklärungen zu erbringen. Ebenso verhält es sich beim beabsichtigten Einsatz von Unterauftragnehmer*innen.

(2) Bewerbungen, die nicht fristgerecht eingehen oder mit fehlender Unterschrift werden ausgeschlossen.

(3) Die Auswahl der Bewerber*innen erfolgt auf Grundlage der zum Nachweis der Eignung geforderten Angaben, Erklärungen und Unterlagen mit einem Schwerpunkt bei den Referenzprojekten:

- Wirtschaftliche und finanzielle Leistungsfähigkeit: 10%

- Technische Leistungsfähigkeit/Fachliche Eignung: 90%

Siehe Anlage 7 Bewertungsmatrix Eignungskriterien

(4) Wenn aufgrund gleicher Eignung mehr als 5 Bewerber*innen die ersten 5 Plätze beanspruchen, kommt - bis zur vollständigen Belegung der Platzzahlen 1 bis 5 - bei den jeweils gleichplatzierten Bewerber*innen das Losverfahren zur Anwendung.

IV.2) Zuschlagskriterien

IV.2.1) Zuschlagskriterien

Der Zuschlag wird auf das wirtschaftlichste Angebot erteilt. Die Ermittlung des wirtschaftlichsten Angebots erfolgt auf der Grundlage des besten Preis-Leistungs-Verhältnisses. Voraussichtliche Gewichtung:

- Preis: 30%

- Qualität: 60%

- Gesamteindruck Bietergespräch: 10%

Der ausführliche Kriterienkatalog und die Bewertungsmatrix für die Zuschlagskriterien werden mit den Unterlagen zur Stufe 2 allen Teilnehmenden zur Verfügung gestellt.

Bei Bedarf behält sich der Auftraggeber vor, nach der Angebotsabgabe eine Verhandlungsrunde durchzuführen. Der Zuschlag kann aber auch ohne Verhandlungsrunde erteilt werden.

IV.3.4) Schlusstermin für den Eingang der Teilnahmeanträge

18.07.2018, 8:00 Uhr

IV.3.5) Tag der Absendung der Aufforderungen zur Angebotsabgabe an ausgewählte Bewerber*innen/Teilnehmende

Voraussichtlich 14.09.2018

IV.3.6) Sprache(n), in der (denen) Angebote oder Teilnahmeanträge verfasst werden können

Deutsch

V.) Weitere Angaben

V.1) Zusätzliche Angaben

Mitteilung von Unklarheiten, Bieter*innenfragen, Auskünfte, Ergänzungen & Änderungen

Enthalten die vorliegenden Vergabeunterlagen nach Auffassung der Bieter*in Unklarheiten oder ergeben sich im Rahmen der Erarbeitung des Angebots Fragen, so hat der*die Bieter*in den Auftraggeber vor Angebotsabgabe unverzüglich, jedoch spätestens bis acht Kalendertage vor Ablauf der Angebotsfrist, darauf hinzuweisen, bzw. die Fragen ausschließlich schriftlich per E-Mail unter Angabe der Projektbezeichnung „DZM 2021 - Mediengestaltung“ an die Ansprechpartnerin Cornelia Thiele (cornelia.thiele@dzm-museum.de) zu senden. Die Fragen sind so zu formulieren, dass eine klare Antwort möglich ist. Eine spätere Berufung auf Unklarheiten in den Unterlagen ist ausgeschlossen.

Die Erteilung zusätzlicher Informationen für rechtzeitig erbetene Auskünfte der Bieter*innen erfolgt bis spätestens 6 Kalendertage vor Ablauf der Angebotsfrist. (§ 13 Abs. 4 Nr. 1 UVgO)

Die Vergabeunterlagen werden unentgeltlich, uneingeschränkt, vollständig und direkt auf einer elektronischen Adresse (Internetseite) zur Verfügung gestellt. Somit sind die jeweiligen Bieter*innen, die die Vergabeunterlagen abfordern, der Vergabestelle nicht bekannt.

Die Beantwortung von Bieter*innenfragen, Ergänzungen und Änderungen der Vergabeunterlagen können jederzeit innerhalb der Angebotsfrist unter den oben genannten URLs im Internet veröffentlicht werden. Die Bieter*innen haben daher sicherzustellen, dass sie die Veröffentlichung der Beantwortung von Bieter*innenfragen bzw. Ergänzungen und Änderungen auf der betreffenden Internetseite in eigener Verantwortung prüfen.

Die öffentlich gemachten Ergänzungen und Änderungen werden Gegenstand des Vergabeverfahrens und sind im Rahmen der Angebotserstellung zu berücksichtigen. Angebote, die die Änderungen nicht berücksichtigt haben, werden ausgeschlossen.

Mitteilung zur Nichtberücksichtigung

Mitteilung zu nicht berücksichtigten Angeboten: Der Auftraggeber informiert über die Ablehnung eines Angebots und über die Ergebnisse des Verfahrens gemäß §§ 46 UVgO, 62 VgV, 36 VSVgV. Die beantragten Mitteilungen über die Nichtberücksichtigung werden per Mail oder Post zugesendet.

Bekanntmachungen über vergebene Aufträge: Die Bekanntmachungspflichten des Auftraggebers ergeben sich aus §§ 30 UVgO, 39 VgV, 35 VSVgV. Sofern Ihre geschäftlichen Interessen einer solchen Bekanntgabe zuwider laufen, teilen Sie dies dem Auftraggeber bitte unverzüglich mit. Der Auftraggeber entscheidet über den Inhalt der Bekanntgabe nach pflichtgemäßem Ermessen.

V.2) Tag der Absendung dieser Bekanntmachung:

07.06.2018